



Kunsttherapie-Gruppen „Der Himmel ist auch mal blau“

Seit dem vergangenen Jahr bietet die **Fondation Cancer in Zusammenarbeit mit der Stiftung La Violette (unter der Egide der Fondation de Luxembourg) Kunsttherapie-Gruppen für Patienten an. Unter fachkundiger Leitung der Kunsttherapeutin Elena Bienfait treffen sich die Teilnehmer freitags, um 2 Stunden lang gestaltend tätig zu sein und anschließend gemeinsam über ihre Werke zu diskutieren. Lydie Friederichs ist eine der 6 Teilnehmerinnen einer Gruppe. Sie vergisst in diesen beiden Stunden eigenen Angaben zufolge, dass sie krank ist.**

„Ich hatte das Gefühl, neben mir zu stehen und mich dabei zu beobachten, wie ich in einem Brunnen sitze und nicht mehr herauskomme. Über mir ein schwarzer Himmel.“ So beschreibt Lydie Friederichs ihre Empfindungen. Vor 3 Jahren erhielt sie die Diagnose Krebs. „Ich zog mich komplett zurück, sprach mit niemandem mehr, ging nirgends mehr hin.“ Der Brunnen war auch eine Art Zufluchtsort für sie, in den sie entweichen konnte, wenn es ihr schlecht ging, in dem sie sich beschützt fühlte. Im vergangenen Jahr las sie in der Zeitung von einem Vortrag der Fondation Cancer über deren Kunsttherapie-Angebot, das finanziell von der Stiftung La Violette gefördert wird.

Die Beschäftigung mit Farben hatte sie von jeher fasziniert. Gemalt hatte sie früher schon, aber seit 13 Jahren lag dieses Hobby brach. Als sie von den Workshops erfuhr, machte es Klick. Sie meldete sich bei der Fondation Cancer und nimmt nun schon zum zweiten Mal an einer Kunsttherapie-Gruppe der Diplom-Sozialpädagogin und Kunsttherapeutin Elena Bienfait teil, die diese in luxemburgischer und französischer Sprache anbietet. Friederichs ist durchweg begeistert. Durch die Kunsttherapie sei der Himmel über dem Brunnen nicht mehr nur schwarz, sondern auch mal blau. „Die Workshops haben mich aus der Isolation herausgeholt.“

„Die Kreiselfigur symbolisiert mich, ich bin auch so ein Steh-Auf-Männchen.“

Der Brunnen wurde von Anfang an ein Motiv, das die 62-Jährige häufiger verwendete. Nach und nach wurden die Farben heller, und er bekam Sprossen. „Ganz heraus bin ich noch nicht gekommen, aber ich war inzwischen schon ganz weit oben. Es ist schon viel besser“, sagt sie und ihre Augen strahlen. Mal kreieren die Teilnehmer der Workshops Werke zu Musik, mal erhalten sie ein Thema, zu dem sie sich etwas einfallen lassen sollen. Ein anderes Mal zeichnen sie ihre Sorgen auf ein Blatt Papier, um sie hinterher mit anderen Farben zu übermalen. Eine künstlerische Begabung oder Talente sind dabei keine Voraussetzung, um an diesen Gruppen teilnehmen zu können. Auch Lehmfiguren haben die Teilnehmer schon geformt. Lydie Friederichs entschied sich für eine Kreiselfigur. „Die symbolisiert mich, ich bin auch so ein Steh-Auf-Männchen“.

Angenehm findet Friederichs, dass man sich in den Workshops nicht fühle wie in einem „Konkurrenzkampf“, sondern man sei gleichwertig. Am Ende der beiden Stunden werde gemeinsam über jedes einzelne Bild diskutiert, und da kämen oft interessante Aspekte und Ansichten zum Vorschein. Sie lobt Elena Bienfait, die in jedem Werk ein positives Detail finde, und sei es ursprünglich noch so negativ vom Motiv oder den Farben her. „In diesen beiden Stunden denke ich nicht daran, dass ich krank bin“, resümiert Lydie Friederichs. „Es ist eine andere Form des Austauschs als mit Freunden oder mit der Familie, man ist unter Gleichgesinnten.“ Sie wünscht sich, dass noch mehr Menschen davon profitieren könnten.



Die Kunsttherapie-Gruppen werden von der Fondation Cancer in Zusammenarbeit mit der Stiftung La Violette angeboten. Es handelt sich dabei um eine begleitende Psychotherapie mit gestaltender Ausrichtung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Sie finden freitags von 10 bis 12 beziehungsweise von 14 bis 16 Uhr statt. Im Januar starten neue Workshops. Wer Interesse hat, kann sich zu einem Vorgespräch mit der Therapeutin anmelden. Weitere Infos unter Tel. 45 30 331 und patients@cancer.lu.